

Diagnose Lipödem

Fettabsaugung als Therapie

Oberteilgröße 38, Hosengröße 48 – und keine Diät vermag etwas daran zu ändern. Wenn Frauen sich regelrecht zweigeteilt fühlen, weil ihr Oberkörper schlank ist, ihre Beine jedoch unproportioniert dick wirken, kann eine krankhafte Fettverteilungsstörung die Ursache sein. Ein Lipödem ist nicht nur ein ästhetisches Problem, sondern es geht auch mit Schmerzen einher und schreitet weiter fort, wenn es nicht angemessen behandelt wird. Wirklich erfolgversprechend ist letztlich nur, wenn das überschüssige Fettgewebe entfernt wird. Welche Methode dafür infrage kommt, erklärt der Münchner Facharzt für Plastisch-Ästhetische Chirurgie Dr. med. Hans-Hermann Wörl.

Von Dr. Nicole Schaezler

Herr Dr. Wörl, was genau ist ein Lipödem?

Dr. Wörl: Lipödeme beruhen auf einer Störung der Fettverteilung im Körper, infolgedessen sich die Fettzellen im Unterhautfettgewebe unkontrolliert vermehren. Meist treten sie symmetrisch an beiden Beinen, selten auch an den Armen auf. Auffällig ist, dass nahezu ausschließlich Frauen betroffen sind. Oft beginnt die Erkrankung bereits in der Pubertät, mitunter auch während der Schwangerschaft oder der Wechseljahre, also in einer Phase der hormonellen Umstellung. Deshalb wird auch eine hormonelle Ursache für die Erkrankung vermutet. Als sicher gilt, dass eine erbliche Veranlagung besteht.

Ein Lipödem verursacht nicht nur übermäßige Proportionen und unschöne Hautveränderungen, sondern auch Schmerzen in den Beinen. Was ist der Grund?

Dr. Wörl: Ausgeprägte Spannungsgefühle, Berührungs- und Druckschmerzen, aber auch die Neigung zu Blutergüssen sind in der Tat typische Begleiterscheinungen. Schuld sind Flüssigkeitsanlagerungen im Gewebe, die vermutlich durch eine erhöhte Durchlässigkeit der Kapillaren entstehen. Mit den starken Flüssigkeitsansammlungen ist zudem eine anhaltend hohe Belastung

des Lymphgefäßsystems verbunden, das für den Abtransport der überschüssigen Gewebeflüssigkeit zuständig ist. Langfristig können die Lymphgefäße dadurch Schaden nehmen, und es entsteht zusätzlich ein sekundäres Lymphödem oder auch Lipolymphödem.

Die Betroffenen sind auch psychisch sehr belastet. Wie kommt es, dass die Leidensgeschichten oft über viele Jahre gehen?

Dr. Wörl: Ein Problem ist, dass die Betroffenen sich oft erst spät an einen Arzt wenden. Viele glauben, es handle sich um ein Übergewichtsproblem, das sie nicht in den Griff bekommen. Damit hat ein Lipödem jedoch nichts zu tun, deshalb bleiben sämtliche Abnehmversuche oder regelmäßiger Sport wirkungslos. Ein weiterer Grund ist, dass ein Lipödem nur symptomatisch behandelt werden kann, mit konservativen Maßnahmen wird oft nicht die erhoffte Linderung erzielt. Meist wird zunächst versucht, mithilfe einer Kombination aus regelmäßiger manueller Lymphdrainage, Krankengymnastik und dem Tragen von Kompressionsstrümpfen die Beschwerden zu lindern. Auf diese Weise lässt sich zwar die gestaute Gewebeflüssigkeit reduzieren, nicht aber der Fettgewebeüberschuss. Dies ist nur mithilfe einer Fettabsaugung möglich. Deshalb gilt der Eingriff derzeit als die effektivste Methode der Lipödem-Therapie.

Wie führen Sie die Fettabsaugung durch?

Dr. Wörl: Wir führen die Fettabsaugung unter Tumescenz durch. Dies ist das sicherste und zugleich gewebeschonendste Verfahren zur Entfernung überschüssiger Fettdepots. Verwendet werden extrem dünne Absaugkanülen mit vielen Löchern,

die vorn abgerundet sind. So können winzig kleine Schnitte gemacht werden, und die Gefahr von Gefäß- und Lymphbahnverletzungen kann sehr gering gehalten werden. Die vielen Löcher der Kanülen sorgen zudem für eine bessere Verteilung des Sogs beim Saugvorgang. Uns steht hier ein breites Spektrum an verschiedenen Kanülen zur Verfügung.

Wie gehen Sie im Einzelnen vor?

Dr. Wörl: Über winzige Hautschnitte werden zunächst große Mengen einer Mischung aus physiologischer Kochsalzlösung, lokal wirkendem Betäubungsmittel und Adrenalin (zur Vermeidung von Blutungen) ins Gewebe eingebracht. Während der Einwirkzeit von bis zu einer Stunde quellen die Fettzellen auf und lösen sich aus dem sie umgebenden Gewebe. Anschließend können sie über besonders feine Kanülen abgesaugt werden.

Wie viel Fett kann entfernt werden?

Dr. Wörl: Das hängt u. a. vom Befund, von der Hautbeschaffenheit, dem Alter und dem allgemeinen Gesundheitszustand der Patientin ab. Das alles kann nur ein erfahrener Operateur beurteilen. Deshalb sollte die Fettabsaugung grundsätzlich von einem plastisch-ästhetischen Chirurgen durchgeführt werden.

Wie sind die Erfolgsaussichten?

Dr. Wörl: Gut. Fast alle Frauen freuen sich, ein großes Stück Lebensqualität wiederbekommen zu haben – nicht nur, weil sich die Beschwerden deutlich gebessert haben, sondern auch, weil sie endlich wohlgeformte Beine haben, die zu ihrem Körper passen.

PRAXISGEMEINSCHAFT
Widenmayer 16
 PLASTISCHE CHIRURGIE & ÄSTHETIK AN DER ISAR
 DR. WÖRL, DR. SCHMIEDL & KOLLEGEN



Der Münchner Facharzt für Plastische Chirurgie **Dr. Hans-Hermann Wörl** praktiziert gemeinsam mit seinen Kollegen in der Praxisgemeinschaft Widenmayer 16 – Plastische Chirurgie & Ästhetik an der Isar. Im Einzelnen umfasst sein Behandlungsspektrum nahezu sämtliche Leistungen der Rekonstruktiven (u. a. Korrekturen nach Brustkrebs, Folgeoperationen nach massivem Gewichtsverlust, Fettabsaugungen bei Lipödem) und der Ästhetischen Chirurgie. Dazu gehören alle operativen wie auch nicht-operativen Maßnahmen (z. B. Botox, Filler) zur Gesichtsverjüngung, Lidkorrektur, Brustvergrößerung, Brustverkleinerung und -straffung, Fettabsaugung, Bodycontouring / Bodylift, Oberarm-, Oberschenkel- und Bauchdeckenstraffung sowie Genitalchirurgie.

Nähere Infos: www.widenmayer16.de